



Jahresbericht 2022

Regioinform 01/23

Informationsbulletin der Regio Basiliensis. April 2023



Regio Basiliensis
Grenzen verbinden | Frontières unissent

3	Vorwort
4	Regio Basiliensis: Die Zukunft am Oberrhein mitgestalten
7	60 Jahre Regio Basiliensis – 60 Jahre grenzüberschreitende Zusammenarbeit
8	Kooperationsräume
9	Förderprogramme: Erfolgreiche Projekte mit Interreg und der Neuen Regionalpolitik
11	Förderprogramme: Interkantonale Innovationsförderung
12	Oberreheinkonferenz: Zum Wohle der Bevölkerung die Zusammenarbeit am Oberrhein stärken und ausbauen
13	Trinationale Metropolregion Oberrhein: Austausch und Vernetzung aller Akteure am Oberrhein
14	Trinationaler Eurodistrict Basel: Kommunale Vernetzung im Dreiland
14	INFOBEST PALMRAIN: Kompetenzzentrum für Grenzgängerinnen und Grenzgänger
14	Agglomerationsprogramm Basel: Raum-, Siedlungs- und Verkehrsplanung im Dreiland
15	AGEG: Zusammenschluss und Sprachrohr europäischer Grenzregionen
15	Team
15	Regio-Termine 2023
16	Impressum

Liebe Mitglieder, Partner und Freunde der Regio Basiliensis



Seit 60 Jahren engagiert sich die Regio Basiliensis für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit – das möchten wir 2023 mit Ihnen feiern! Wir dürfen seit sechs Jahrzehnten die wirtschaftliche, politische und kulturelle Entwicklung der Region mitgestalten und mitfördern und zum Abbau der Grenzhemmnisse zwischen den verschiedenen Teilgebieten beitragen.

Viele Chancen am Oberrhein konnten wahrgenommen werden. Staatsgrenzen stellen zwar in unserer Region ein Hindernis dar, sie symbolisieren aber auch die Nähe und Verbundenheit zu den Nachbarregionen. Die Grenze ist ein Element der Bereicherung und ist geprägt vom Zusammenwirken einer Vielzahl von Akteuren aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik – Grenzen verbinden. Für dieses Zusammenwirken sind gute Beziehungen zu unseren Nachbarregionen und zur EU von entscheidender Bedeutung.

Die Regio Basiliensis hat in den letzten 60 Jahren die regionale Kooperation am Oberrhein entscheidend mitgeprägt und zu vielen trinationalen Errungenschaften einen wesentlichen Beitrag geleistet. Die bisherigen Erfolge sind nicht selbstverständlich und wir sehen uns hier in der Pflicht und Verantwortung, den Mehrwert der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit weiter zu fördern und sichtbar zu machen.

Nun findet sich Europa seit dem 24. Februar 2022 in einer neuen Situation wieder. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine läutete eine Zeitenwende ein und stellt Europa vor ganz neue Fragen und Herausforderungen – militärisch, wirtschaftlich und sozial. Dieser europäische Konflikt wird die Kräfte der Politik und der Wirtschaft auf lange Zeit binden. Die steigenden Preise für Energie, Grundversorgung und Konsumgüter belasten die Unternehmen, die privaten Haushalte und die öffentliche Hand. Dieser Konflikt geht weit über Europa hinaus und führt zu einer gespaltenen Welt mit zunehmenden Spannungen zwischen den USA, China und Russland.

Europa rückt in dieser multikrisen Situation näher zusammen und zeigt, dass die Europäische Idee nicht nur weit über die Marktintegration hinausgeht, sondern von Beginn an ein Friedensprojekt war und ist. Für die Schweiz bedeutet diese neue Situation ein Rückbesinnen auf europäische Werte, auf Nachbarschaft und Gemeinsamkeit. Diese veränderte Lage bietet die Chance, das belastete Dossier Schweiz-EU in einen neuen Kontext zu stellen und pragmatischer als bisher nach einer guten Lösung zu suchen. Auch die Schweiz ist Europa. Die von Frankreich im vergangenen Jahr vorgeschlagene Idee einer Europäischen Politischen Gemeinschaft ist eine Chance, die Zusammenarbeit in Europa unter Miteinbezug der Schweiz und weiteren Nicht-Mitgliedstaaten in bestimmten Politikbereichen zu verstärken. Damit würden strukturelle Kooperation und Integration in Europa an Bedeutung gewinnen, inklusive wirtschaftlicher Transformation und Reformen für mehr Rechtsstaatlichkeit sowie einer Stärkung der inneren und äusseren Sicherheit.

Unser Oberrhein ist gelebtes Europa im Kleinen. Gerade mit Blick auf die Zeitenwende und das Zusammenrücken der europäischen Kräfte möchten wir in diesem Jubiläumsjahr die Chance nutzen, den Mehrwert und die Errungenschaften der deutsch-französisch-schweizerischen Zusammenarbeit am Oberrhein zu vermitteln, aber auch die Herausforderungen und Grenzen zu thematisieren. So wollen wir auch in Zukunft als bewährte und erfolgreiche Vermittlerin und Koordinatorin über das Jubiläumsjahr hinaus wirken, ganz im Sinne von «Grenzen verbinden – frontières unissent».

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'K. Amacker'.

Dr. Kathrin Amacker
Präsidentin der Regio Basiliensis



Die Zukunft am Oberrhein mitgestalten

Die Regio Basiliensis setzt sich als privater Verein und staatliche Koordinationsstelle für einen prosperierenden Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturstandort ein. Sie verbindet Menschen und Ideen über die Grenzen hinweg und gestaltet die Zukunft am Oberrhein und im Dreiland mit.

Die Regio Basiliensis ist das Kompetenzzentrum erster Wahl zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein und steht dabei im Dienste der Politik, Behörden, Wirtschaft, Wissenschaft, Organisationen und Bevölkerung. Sie gibt von schweizerischer Seite Impulse für die Entwicklung und die Realisierung des oberrheinischen Raumes zu einer zusammengehörigen europäischen Grenzregion. Als gemeinsame Aussenstelle der Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Jura und Solothurn koordiniert sie die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein. Das Budget betrug 2022 rund 1.4 Mio. Franken und wurde zu einem Fünftel durch Mitgliederbeiträge, Sponsoring und Auftragsarbeiten sowie zu vier Fünfteln durch Bundes- und Kantonsbeiträge finanziert.

2022 fokussierte sich die Regio Basiliensis auf die Themenfelder Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Bildung, die Beziehungen Schweiz-EU, Verkehr sowie Umwelt und Energie. Einige Highlights finden Sie folgend.

Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Bildung

Im Berichtsjahr erschien die dritte Ausgabe der in Zusammenarbeit mit BAK Economics erstellten Broschüre «Arbeitsmarkt am Oberrhein», die Zahlen und Fakten zum regionalen grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt liefert. Die Studie zeigte, dass insbesondere beim Fachkräftemangel und bei der Analyse des demografischen Wandels

Handlungsbedarf besteht. Die Personenfreizügigkeit und die weiteren bilateralen Verträge sowie die Schengen-Dublin-Vereinbarung sind tragende Pfeiler für einen grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt, der sich den aktuellen Herausforderungen stellen kann. Aufbauend auf der Studie präsentierte die Regio Basiliensis Handlungsempfehlungen für eine trinationale Ausbildungs- und Arbeitsmarktstrategie am Oberrhein mit folgenden Forderungen: Mehr Dialog, vereinfachte Anerkennung von Berufsabschlüssen, fortlaufende Analyse von Demografie- und Migrationsströmen, bessere Sprachförderung, mehr Austausch bei der Digitalisierung, eine bessere Positionierung des Oberrheins als attraktiven Arbeitsmarkt, die Stärkung des Wissens- und Technologietransfers, den Einbezug der Öffentlichkeit und insbesondere der jungen Generation, die Verbesserung der beruflichen Mobilität und das bessere Monitoring rechtlicher, steuerlicher und sozialwirtschaftlicher Entwicklungen. Die Empfehlungen entstanden unter Einbezug der Unternehmensmitglieder und richten sich an Akteure aus Politik, Wirtschaft und Bildung in der Grenzregion.



Trinationale
Pendenzenliste
Questions
en suspens

Die Trinationale Pendenzenliste der Regio Basiliensis nimmt die Anliegen aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik im Dreiland für eine nachhaltige Weiterentwicklung der Grenzregion am Oberrhein auf. Ziel ist

ein attraktiver, prosperierender und konkurrenzfähiger grenzüberschreitender Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturstandort mit hoher Lebensqualität. Die Forderungen richten sich an die Gebietskörperschaften in den drei Ländern am Oberrhein. Eine Validierung der Trinationalen Pendenzenliste wird 2023 vorgenommen.

Bringen Sie Ihre Anliegen ein unter pendenzenliste@regbas.ch

Beziehungen Schweiz-EU

Mit Positionsbezügen, öffentlichen Anlässen und Regio-Standpunkten hat sich die Regio Basiliensis im vergangenen Jahr für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Beziehungen der Schweiz zur EU eingesetzt. Petros Mavromichalis, Botschafter der Europäischen Union in der

Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein, war im November zu Gast bei der Regio Basiliensis und legte mit klaren Worten die Position der EU dar. Er betonte die Hoffnung, dass eine Möglichkeit gefunden wird, um die Pattsituation zur Zufriedenheit aller beteiligten Parteien zu lösen. Zudem schloss sich die Regio Basiliensis gemeinsam mit 199 namhaften Persönlichkeiten und zahlreichen nationalen und regionalen Organisationen am «Aufruf zum Handeln» der Plattform Schweiz-Europa und stark+vernetzt an, die damit am 6. Dezember den Bundesrat zur

aktiven und raschen Gestaltung der Beziehungen der Schweiz zur EU aufforderten. Ein besonderes Highlight war die Reise einer Delegation der Regio Basiliensis nach Paris anfangs November. Die Teilnehmenden konnten in Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung aktuelle Themen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und Frankreich vertiefen und den für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit so wichtigen Austausch pflegen sowie Kontakte knüpfen und erneuern.

Umwelt und Energie

Gemeinsam mit dem Präsidentsdepartement des Kantons Basel-Stadt und dessen Regierungspräsidenten, Beat Jans, lud die Regio Basiliensis am 6. September im Basler Rathaus zum Runden Tisch der Jugend zum Klimaschutz 60 junge Erwachsene aus der Schweiz, Deutschland und Frankreich ein. Die angeregten Gespräche boten die Möglichkeit, Anliegen und Ideen zur grenzüberschreitenden Klima- und Umweltschutzpolitik zu formulieren. Die Ergebnisse des Workshops wurden am 1. Oktober am trinationalen Jugendforum in Rastatt aufgenommen. Das Jugendforum war ein wichtiger Meilenstein für die Erarbeitung der Jugendstrategie der Deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz, um deren Anliegen in die grenzüberschreitende Zusammenarbeit aufzunehmen.



Präsidentin Dr. Kathrin Amacker mit EU-Botschafter Petros Mavromichalis.



An der 59. Generalversammlung der Regio Basiliensis diskutierten Marion Dammann, Landrätin des Landkreises Lörrach, Vizepräsidentin des Trinationalen Eurodistricts Basel, Regierungsrat Dieter Egli, Vorsteher des Departements Volkswirtschaft und Inneres des Kantons Aargau, Christèle Willer, Vizepräsidentin des Conseil Régional du Grand Est, Déléguée au lycée durable et à l'éducation, Membre du Conseil Rhénan, Ministre Jacques Gerber, Chef du Département de l'économie et de la santé de la République et Canton du Jura, und Andrea Elisabeth Knellwolf, Grossrätin Kanton Basel-Stadt, Kommissionsvorsitzende des Oberrheinrats, Community Relations/Politik @ Wirtschaft bei F. Hoffmann-La Roche AG, mit Annette Mahro, Journalistin, zum Thema «Fachkräftemangel, Digitalisierung, demografischer Wandel: Chancen und Herausforderungen für den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt am Oberrhein».

Anlässe, Referate, Pressearbeit

Die Regio Basiliensis führte eine Delegationsreise und neun Anlässe für Mitglieder und die Öffentlichkeit durch, davon eine als IKRB. Sie lud zudem am 3. Mai zur 59. Generalversammlung im Kurhaus in Bad Bellingen (D) ein. Verein und IKRB waren Kooperations- bzw. Netzwerkpartnerin von 20 Veranstaltungen. Der Geschäftsführer und seine Mitarbeitenden hielten an Drittanlässen drei Vorträge. Im Berichtsjahr bediente die Regio Basiliensis die Medien mit sieben Medienmitteilungen, drei davon als IKRB. Medienpräsenz erhielt die Regio Basiliensis vor allem zu den Themen Beziehungen Schweiz-EU und Interreg Oberrhein. Die Medienschaffenden wurden zudem erstmals zu einem Presseapéro eingeladen, um die trinationale Vernetzung zu unterstützen.

Publikationen, Newsletter, Webseite, Social Media

Es erschienen zwei Ausgaben des Informationsbulletins Regio-inform, eines davon als Rückblick auf Interreg V Oberrhein. Lanciert wurde neu der Mitgliederbrief «Regio Fokus Wirtschaft», der sich quartalsweise an die Unternehmensmitglieder richtet. Verein und IKRB beteiligten sich zudem an sechs externen Publikationen. Die Abonnierenden des Newsletters erhielten elf Ausgaben mit Informationen zu aktuellen Themen und Anlässen aus der Oberrheinkooperation, elf Cartes Blanches zum Thema «Arbeitsmarkt am Oberrhein – Herausforderungen, Potenziale, Chancen» sowie einen Sondernewsletter zu Interreg VI Oberrhein. Darüber hinaus positionierte sich der Verein mit drei Regio-Standpunkten und bediente Mitglieder und Partner mit 114 News über Aktuelles aus dem Dreiland sowie drei Regio-Interviews. Die Aktivitäten auf Facebook, Twitter und LinkedIn wurden weiter ausgebaut.



Die Teilnehmenden des Runden Tisches der Jugend zum Klimaschutz diskutierten angeregt zu aktuellen Entwicklungen in den Bereichen Klima, Umwelt und Nachhaltigkeit.



Der Vorstand und Gäste mit Prof. Dr. Christian Rüegg, Direktor des Paul Scherrer Instituts (PSI).

Vorstand

Der Vorstand als Führungsorgan vertritt die Regio Basiliensis nach aussen und setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik zusammen.

Der Vorstand traf sich 2022 unter der Leitung der Präsidentin, Dr. Kathrin Amacker, viermal. In seiner Sitzung im März widmete sich der Vorstand dem wichtigen Thema der nationalen und internationalen Forschungskooperation und tauschte sich mit Prof. Dr. Christian Rüegg, Direktor des Paul Scherrer Instituts (PSI), aus. Im Juni teilte Prof. Dr. Gilbert Casaus, Professor an der Universität Fribourg und Direktor des Zentrums für Europastudien, seine Einschätzungen zu den Beziehungen Schweiz-Frankreich und Schweiz-EU mit dem Vorstand. Auch die Sitzung im September mit Gast Urs Schnider, Generalkonsul in Stuttgart, widmete sich den Beziehungen Schweiz-EU. In seiner letzten Sitzung im November war Beat Jans, Regierungspräsident des Kantons Basel-Stadt, zu Gast, wobei der Fokus auf seiner Präsidentschaft der Deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz lag.

Begleitgruppe – Task Force und Think Tank

Die Begleitgruppe traf sich 2022 unter der Leitung ihres Vorsitzenden, Dr. Hans Martin Tschudi, insgesamt zehnmal. Behandelt wurden Geschäfte und Projekte der Regio Basiliensis sowie verschiedene regionalpolitische und -wirtschaftliche Themen. Als neues Mitglied stiess Michel Berchtold, Regionalleiter der SBB Mitte, zur Begleitgruppe.

Gastreferentinnen und Gastreferenten:

- Prof. Dr. Tina Haisch, Dozentin, Leiterin Schwerpunkt Innovation und Raum, Institut für Nonprofit und Public Management, Hochschule für Wirtschaft, Fachhochschule Nordwestschweiz
- Dr. Madeleine Imhof, Leiterin Statistisches Amt, Kanton Basel-Stadt
- Prof. em. Dr. George Sheldon, Emeritus, Forschungsstelle Arbeitsmarkt -und Industrieökonomie, Universität Basel
- Michel Berchtold, Regionenleiter, SBB Mitte
- Birte Wassenberg, Professeure en histoire des relations internationales, Sciences Po Strasbourg
- Botschafter Dr. Eric Jakob, Leiter Direktion für Standortförderung, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)
- Thomas Bürgi, Gemeindepräsident Rodersdorf, und Rémy Ottmane, Bürgermeister von Leymen (F)
- Dr. Marcus Bayer, Beauftragter der Deutschen Bahn für die deutschen Eisenbahnstrecken auf Schweizer Gebiet
- Alessandro Mazzetti, PhD, Team Lead, Innovation Collaborations, Universität Basel
- Carmen Rüschi, Leiterin Kommunikation und Mitgliederwesen, Regio Basiliensis

MITGLIEDER DES VORSTANDS 2022

Dr. Kathrin Amacker (Präsidentin), Prof. Dr. Crispino Bergamaschi, LR Dr. Christoph E. Hänggi, Prof. Dr. Maarten Hoenen, Sabine Horvath, Dr. Peter Huber, GR Andrea Elisabeth Knellwolf (Vizepräsidentin), Dr. Franz A. Saladin, Oscar Schaller (Quästor), Gabriel Schweizer, Dr. Hans Martin Tschudi (Vizepräsident und Vorsitzender der Begleitgruppe), Dr. Martin Weber, Marcel Ziltener

MITGLIEDER DER BEGLEITGRUPPE 2022

Dr. Hans Martin Tschudi (Vorsitzender), Michel Berchtold, GR Béa Bieber, Marc Bros de Puechredon, Prof. Dr. Thomas Bürgi, Bernhard B. Fischer, Dr. Manuel Friesecke, Dr. Alexandra Guski, Prof. Dr. Maarten Hoenen, Esther Maag, Dr. Daniela Roncari, Peter Schenk, GR Michela Seggiani, Niklaus Ullrich

HERZLICH WILLKOMMEN

DER VEREIN REGIO BASILIENSIS DURFTE IM JAHR 2022 FOLGENDE MITGLIEDER BEGRÜSSEN:

Kollektivmitglieder

CCI France Suisse
Communauté de Communes Sundgau
Forum Schwarzbubenland
Novoferm Schweiz AG
Zoologischer Garten Basel AG

Einzelmitglieder

Sandra Bothe, Riehen
Dr. Beat Eisner, Basel
Prof. Dr. Nadia Germann, Basel
Beat K. Fischer, Basel
Dr. Binia Roth, Basel
Nicole Strahm-Lavanchy, Riehen

Jugendmitglieder

Marvin Aelen, Basel
Dorian Baumann, Basel
Leonard Flach, Rotkreuz
Marc Zahno, Reinach

Am Ende des Berichtsjahrs weist die Regio Basiliensis 141 Kollektivmitglieder und 245 Einzelmitglieder, inklusive 15 Jugendmitglieder, auf.

JETZT MITGLIED WERDEN

MÖCHTEN AUCH SIE MITGLIED WERDEN? NEHMEN SIE KONTAKT ZU UNS AUF: INFO@REGBAS.CH ODER +41 61 915 15 15.



Am Treffen von Bundeskanzler Helmut Kohl, Bundespräsident Jean-Pascal Delamuraz und Staatspräsident François Mitterand anlässlich des Regio-Gipfels am 15. Dezember 1989 in Basel zum 25-jährigen Jubiläum der Regio Basiliensis wurde die transregionale und interregionale Kooperation auf nationaler Ebene erstmals gewürdigt.

60 Jahre Regio Basiliensis – 60 Jahre grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Die Regio Basiliensis feiert 2023 ihr 60-jähriges Bestehen und Wirken! Gemeinsam mit Ihnen möchten wir auf Erreichtes zurückblicken, aber uns auch mit den Fragen befassen, wie wir die Grenzregion am Oberrhein weiter stärken können und welche Herausforderungen und Chancen anstehen.

Die Kooperation am Oberrhein, wie wir sie heute kennen, hat ihre Anfänge in den 1960er Jahren. Nach den Erfahrungen des Zweiten Weltkrieges begegneten sich die Menschen am Oberrhein noch mit Misstrauen und Kontakte über die Grenzen fehlten. Hans J. Briner stiess 1961 die Idee der Schaffung eines Gremiums an, welches bestehende Fach- und Behörden gremien bei der langfristigen und weitsichtigen Zukunftsplanung des Raum Basels auch über die kantonalen und nationalen Grenzen hinaus unterstützen sollte. Mit Hilfe vieler wichtiger Akteure aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft aus beiden Basel wurde am 25. Februar 1963 die Arbeitsgruppe Regio Basiliensis gegründet. Sie fokussierte sich zunächst auf die Entwicklung der Regionalplanung aus einer trinationalen Perspektive. Mit der Regio-Planertagung 1965 rückte ein Europa der Regionen ins Zentrum und die Regio Basiliensis galt als mögliches Vorzeigemodell, wie länderübergreifendes und europäisches Zusammenwirken im Kleinen stattfinden könnte.

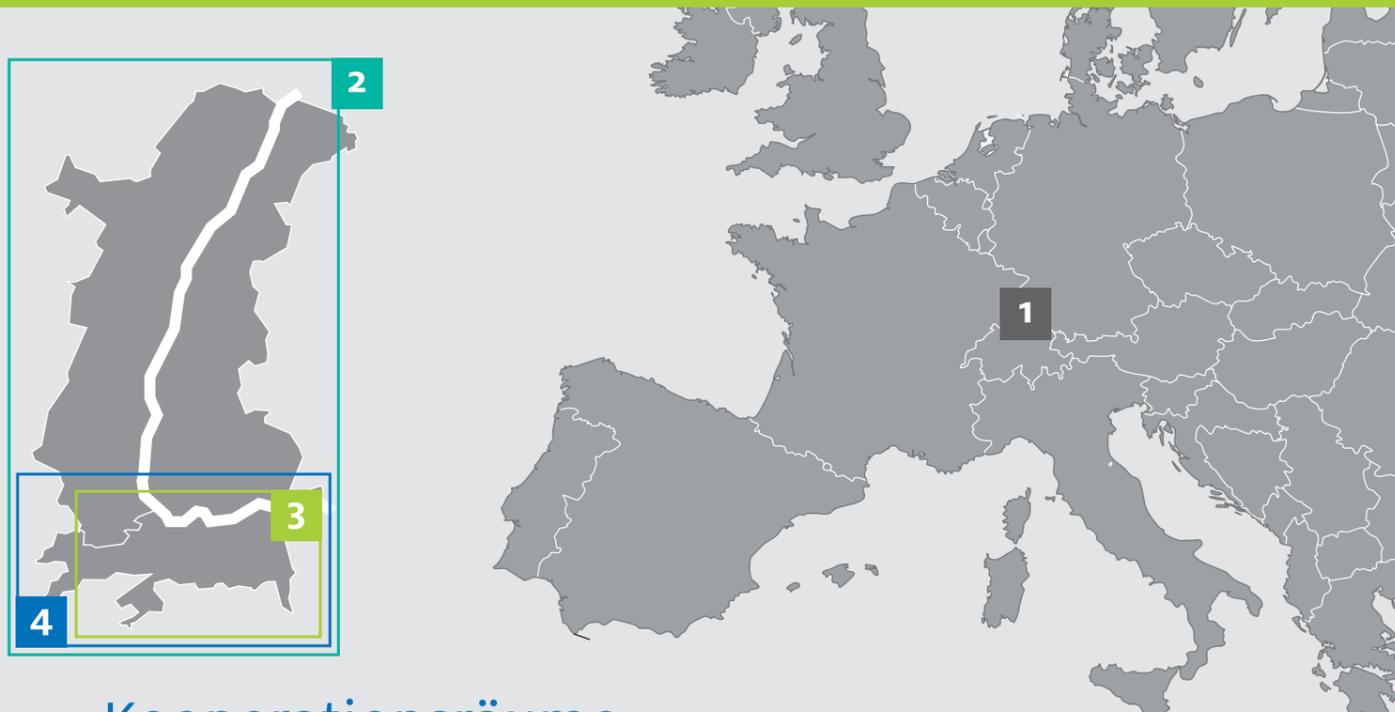
Den Einfluss und die Expertise, die die Regio Basiliensis auf ihrem Wirkungsgebiet gewinnen konnte, sicherte ihr den Auftrag zur Koordination der Raumplanung der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft mit dem benachbarten Ausland. So wurde 1970 die Internationale Koordinationsstelle der Regio (IKS) errichtet, die Vorläuferin der heutigen Interkantonalen Koordinationsstelle bei der Regio Basiliensis (IKRB).

Die Regio Basiliensis hatte jedoch von Anfang an die Ambition, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit über die reine Regionalplanung hinaus auszudehnen. Mit der Gründung der «Conférence Tripartite» 1970, aus der 1991 die Deutsch-französisch-schweizerische Oberrheinkonferenz hervorgehen sollte, erhielt die Region erstmals ein trinationales Koordinationsinstrument auf politischer Ebene. So wurde die grenzüberschreitende Zusammenarbeit für weitere Themen geöffnet. Durch die weiterschreitende Institutionalisierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ab den 1979er Jahren übernahmen Verein und Koordinationsstelle zunehmend koordinative Aufgaben und die Vertretung der Schweizer Delegation in den zahlreichen trinationalen Gremien.

Die Regio Basiliensis ist heute eine wichtige Partnerin und Anlaufstelle auf Schweizer Seite für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Sie gibt mit ihrer Trinationalen Pendenzenliste Impulse und Denkanstösse in den für die Region zentralen Themen und leistet aktive Beiträge für einen prosperierenden Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturstandort. Wir sind stolz, unsere Aufgaben als Kompetenzzentrum zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein wahrzunehmen und freuen uns, dies auch in Zukunft zu tun!



Treffen der Arbeitsgruppe Regio Basiliensis 1980.



Kooperationsräume

Die Zusammenarbeit am Oberrhein und das Engagement der Regio Basiliensis ist auf mehreren Handlungsebenen organisiert. Ziel ist es, die Politikentwicklung und -umsetzung so zu gestalten, dass grenzüberschreitende Themen und Handlungsfelder der verschiedenen Sektoren und Akteure unterschiedlicher Ebenen und Bereiche berücksichtigt werden.

- 1 Die Eurofelder**
- Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG): Europäische Begegnungs-, Austausch- und Lobbyorganisation für Grenzregionen und grenzüberschreitende Zusammenschlüsse.
 - Versammlung der Regionen Europas (VRE): Politische Organisation der Regionen in Europa und Sprachrohr ihrer Interessen.
 - Europäische Ausschuss der Regionen: Beratendes EU-Gremium aus lokal und regional gewählten Vertreterinnen und Vertretern der 27 Mitgliedstaaten.
 - Kongress der Gemeinden und Regionen Europas (KGRE): Gremium zur Stärkung der Kommunal- und Regionaldemokratie.
 - European Cross-Border Citizens' Alliance: Kooperationsplattform zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

- 2 Die regionale Ebene**
- Die Trinationale Metropolregion Oberrhein (TMO) ist das Dach verschiedener Gremien:
- Oberrheinkonferenz (ORK): Versammlung der regionalstaatlichen Regierungen.
 - Oberrheinrat (ORR): Versammlung der regionalen Abgeordneten.
 - Interreg Oberrhein: EU-Programm zur Förderung grenzüberschreitender Projekte mit Schweizer Beteiligung über die Neue Regionalpolitik (NRP) des Bundes.
 - EURES-T Oberrhein: Netzwerk zur Förderung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes und der beruflichen Mobilität.
 - RegioTriRhena e.V.: Kooperationsplattform der Politik, Wirtschaft und Wissenschaft für den Raum Freiburg, Colmar, Mulhouse, Basel.

- 3 Die lokale/kommunale Ebene**
- Trinationaler Eurodistrict Basel (TEB): Grenzüberschreitende Verknüpfung von Gemeinden und lokalen Akteuren. Weitere Eurodistricts: Eurodistrict Regio PAMINA, Eurodistrict Strasbourg-Ortenau, Eurodistrict Region Freiburg-Centre et Sud Alsace.
 - INFOBEST PALMRAIN: Informations- und Beratungsstelle für Bürgerinnen und Bürger, Verwaltungen, Unternehmen, Vereine sowie Politikerinnen und Politiker zu grenzüberschreitenden Fragen. Weitere INFOBESTen sind bei den drei nördlichen Eurodistricten angesiedelt.

- 4 Die Nordwestschweiz und der Metropolitanraum Basel**
- Nordwestschweizer Regierungskonferenz (NWRK): Informations- und Koordinationsgremium der Nordwestschweizer Kantone zur wirkungsvollen Vertretung der Interessen gegenüber dem Bund und anderen Regionen.
 - Metropolankonferenz Basel: Plattform für Akteure aus Politik und Wirtschaft zur gemeinsamen Interessensvertretung für den Metropolitanraum Basel.
 - Interkantonales Umsetzungsprogramm der Region Basel-Jura: Stärkung und Ausbau der Innovationsförderung der Region Basel-Jura mit Hilfe der Neuen Regionalpolitik (NRP) des Bundes.

Interreg und Neue Regionalpolitik: Erfolgreicher Start in die sechste Förderperiode

Zusammen mit den Gebietskörperschaften am Oberrhein startete das EU-Förderprogramm Interreg Oberrhein im Frühsommer in die sechste Förderperiode. Auch in der neuen Laufzeit 2021–2027 wird mit Interreg eine kohärente und nachhaltige Entwicklung des Oberrheins sowie eine Stärkung des grenzüberschreitenden Wissenschafts-, Wirtschafts- und Lebensraums angestrebt.

Das von der EU 1990 ins Leben gerufene Förderprogramm Interreg verfolgt das Ziel, den Dialog und die Zusammenarbeit der Regionen in Europa zu fördern sowie die Entwicklungsunterschiede in den Regionen zu mindern. Als «Europäische territoriale Zusammenarbeit» ist es Teil der EU-Kohäsionspolitik. Die über 70 Interreg-Programme sind in drei Ausrichtungen aufgeteilt: Interreg A fördert die nachbarschaftliche Kooperation in grenzüberschreitenden Regionen, Interreg B fördert in grossen, geographisch zusammenhängenden Räumen wie dem Alpenraum und Interreg C unterstützt den Erfahrungsaustausch auf dem ganzen Kontinent. Die Kooperationsprojekte geben neue Impulse und schaffen wichtige Synergien über die Grenzen hinweg. Davon profitieren auch Akteure der Nordwestschweiz, die sich seit Programmbeginn an Interreg A Oberrhein beteiligen.



Das Regioninform der IRKB «Im Fokus: Zusammenwachsen mit Interreg Oberrhein» gibt einen Überblick über die vergangene fünfte Umsetzungsperiode und die Nordwestschweizer Beteiligung an Interreg Oberrhein sowie einen Ausblick auf die sechste Förderperiode.

Deren Projektmitwirkung ist durch die Unterstützung durch die Neue Regionalpolitik (NRP) des Bundes sowie die Nordwestschweizer Kantone möglich.

DIE REGIO BASILIENSIS ALS INTERKANTONALE KOORDINATIONSSTELLE (IKRB)

Im Rahmen von Interreg und der NRP tritt die Regio Basiliensis als Koordinationsstelle der Nordwestschweizer Kantone und des Bundes auf. Damit sind vielfältige Aufgaben verbunden, wie die Information und Beratung der Nordwestschweizer Projektpartner, Einsitznahme in den Programmkomitees, Prüfung der Anträge auf Bundesförderung sowie die Koordination der kantonalen Förderung und Öffentlichkeitsarbeit.



Erfolgreicher Start in die sechste Förderperiode

2022 stand ganz im Zeichen des Übergangs: Projekte der vergangenen Programmperiode Interreg V liefen zum Teil noch und Abschlussveranstaltungen stellten eindrucksvoll die vielseitigen Projektergebnisse dar. Gleichzeitig wurde an der Lancierung der nächsten Programmperiode gearbeitet. Nach einem über dreijährigen Ausarbeitungs- und Genehmigungsprozess nahm die EU-Kommission am 29. April das Programm Interreg VI A Oberrhein an. Es gehörte damit zu einem der ersten Programmgebiete, welche die EU genehmigte. Die fünf Förderschwerpunkte des neuen Programms liegen auf den Bereichen Nachhaltigkeit, Mobilität, Arbeitsmarkt, Innovation und Zivilgesellschaft. Ein besonderes Augenmerk wird den von der



Von links: Botschafter Dr. Eric Jakob, Leiter der Direktion für Standortförderung des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO, Frédéric Pfliegersdoerffer, Conseil Régional du Grand Est und Vorsitzender der Arbeitsgruppe Interreg Oberrhein, Bärbel Schäfer, Regierungspräsidentin des Regierungsbezirks Freiburg und Vorsitzende des Begleitausschusses Interreg Oberrhein,

Kathrin Schweizer, Regierungspräsidentin Kanton Basel-Landschaft, Beat Jans, Regierungspräsident Kanton Basel-Stadt, und Dr. Manuel Friesecke, Geschäftsführer der Regio Basiliensis, bekräftigten anlässlich des Nordwestschweizer Kick-Offs ihre Unterstützung für die neue Förderperiode von Interreg Oberrhein.

Pandemie betroffenen Bereichen Tourismus und Kultur gewidmet. Trotz dieser Fokusthemen bleibt somit ein breiter Förderansatz erhalten. Die Neuauflage von Interreg Oberrhein stärkt Zukunftsthemen und bietet exzellente Rahmenbedingungen, um erfolgreiche Partnerschaften über die Grenze hinweg zu knüpfen und Projektideen zur Umsetzung zu bringen. Dazu stehen 125 Mio. Euro aus Brüssel und über 16 Mio. Franken auf Schweizer Seite für grenzüberschreitende Vorhaben bereit, die unserer Region zu noch mehr Attraktivität und Verbundenheit verhelfen sollen.

Oberrheinweit fanden fünf Auftaktveranstaltungen statt, um das Programm mit seinen neuen Förderzielen breiten Kreisen der Bevölkerung bekannt zu machen. Bei der Nordwestschweizer Kick-Off-Veranstaltung am 12. Mai in Basel konnten sich Projektinteressierte mit dem Förderprogramm vertraut machen, potenzielle Projektpartner identifizieren und sich von den Kolleginnen und Kollegen des Interreg-Sekretariats sowie von der IKRB beraten lassen. Im Juli konstituierte sich der neue Begleitausschuss der sechsten Förderperiode, bevor er in seiner Sitzung im September die ersten Projekte genehmigte. Mit der Begleitausschusssitzung am 8. Dezember im Basler Rathaus konnten so insgesamt bereits zehn Projekte genehmigt werden, davon sechs mit Schweizer Beteiligung. Die Projekte befassen



Am Nordwestschweizer Kick-Off für Interreg VI Oberrhein in Basel wurde die neue Förderperiode vorgestellt.

«Wir haben in technisch-wissenschaftlicher Hinsicht alle unsere Ziele erreicht. Dies ist bereits ein wichtiges Resultat und Grund zur Freude. Noch wichtiger scheint mir jedoch, dass allen Beteiligten die Zusammenarbeit über Landesgrenzen und kulturelle Unterschiede hinweg so gut gelungen ist! Wir haben Forschungspartnerschaften etabliert und Freundschaften gewonnen, die wir nun weiter pflegen werden.»



Prof. Dr. Ralph Eismann, Dozent für Gebäudetechnik, Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik, Fachhochschule Nordwestschweiz, Schweizer Verantwortlicher Interreg V-Projekt ACA-MODES – Advanced Control Algorithms for the Management of Decentralized Energy Systems

sich mit Klimaanpassung in der Land- und Weinbauwirtschaft, mit der Qualität des Grundwassers und der Luft am Oberrhein sowie mit der touristischen Aufwertung der oberrheinischen Burgen und tragen somit zu den Zielen des Programms bei.

Verstärkung der Sichtbarkeit

Mit der neuen Förderperiode erhielt das Programm auch einen neuen visuellen Auftritt, verstärkte seine Präsenz in den sozialen Medien und produziert nun regelmässig Videos, um das Programm und die Projekte noch bekannter zu machen. Das Augenmerk auf Kommunikation kommt mit der Schaffung einer Stelle für Öffentlichkeitsarbeit auch in der Struktur des Interreg-Sekretariats in Strasbourg zum Ausdruck.

Erste Projektaufrufe im 2023

Anfangs 2023 wurden die ersten beiden Projektaufrufe gestartet mit dem Ziel, herausragende Projekte im Bereich des Wissens- und Technologietransfers sowie im Bereich Innovation zu identifizieren. Die «Wissenschaftsoffensive» bietet hierbei einen besonderen Anreiz für Partner aus Deutschland und Frankreich, da die regionalen Partner die Förderquote von 50% auf 75% anheben.



Ein neuer Veloweg verbindet die Gemeinden Bättwil, Leymen und Rodersdorf entlang der BL-Tramlinie 10. Mit dieser grenzüberschreitenden Verbindung wird der Radverkehr im Alltag und auch für Freizeit und Tourismus gestärkt. Planung und Bau werden durch Interreg Oberrhein unterstützt. Der Bau begann am 1. September 2022, wobei sich Vertreter der beteiligten Gemeinden zum ersten Spatenstich trafen.



INTERKANTONALE INNOVATIONSFÖRDERUNG 2020–2023 IN DER UMSETZUNGSPHASE

Die Kantone Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Jura gehen seit 2016 die Innovationsförderung gemeinsam an. Ziel einer entsprechenden Vereinbarung mit dem Bund ist, dass die regionalen Zentren des ländlichen Raums vermehrt von der Innovationsdynamik des urbanen Zentrums und der Innovationsförderung profitieren. Der Fokus der aktuellen Laufzeit bis 2023 liegt auf der Erhöhung der Innovationsdynamik von KMU im ländlichen Raum. Die Beiträge kommen Aktivitäten von Basel Area Business & Innovation in den Bereichen Gesundheitswirtschaft sowie Produktion und Industrie zugute. Die Regio Basiliensis übernimmt dabei das Regionalmanagement.

In Rahmen dieser Förderung konnte am 29. Oktober der Hauptstandort des Switzerland Innovation Park (SIP) Basel Area in Allschwil eingeweiht werden. Unter den rund 200 Gästen waren auch Bundesrat Guy Parmelin sowie Regierungsmitglieder der drei Trägerkantone anwesend. Der modernste Innovationspark der Schweiz ist bereits gut ausgelastet. Rund 70% der Fläche sind an 38 Firmen und Institutionen vermietet. 30% bis 40% der Fläche sind Labors, für die restlichen Flächen sind Büros, Event- und Schulungsräume sowie eine Aula vorgesehen. Im Gebäude werden rund 2'000 Personen arbeiten. Sie können sich über eine auf der Innen- und Aussenseite durchgehende Terrasse begegnen, was den Ideenaustausch fördert und das Innovations-Ökosystem belebt. Weitere Standorte des SIP Basel Area befinden sich in Delémont und auf dem Novartis Campus in Basel.

BEWILLIGTE INTERREG VIA-PROJEKTE MIT NORDWESTSCHWEIZER BETEILIGUNG 2022

Projekte	Gesamtkosten, gerundet (€)	Schweizer Projektpartner
ERMES II Rhein 2022–2025: Untersuchung der Verschmutzung im Grundwasserleiter des Oberrheingrabens	4.10 Mio.	Amt für Umwelt und Energie BS, Amt für Umweltschutz und Energie BL, BL, BS
KliWiReSSE: Klimawiderstandsfähige Rebsorte zur Sicherung des Ertrags	2.9 Mio.	Forschungsinstitut für biologischen Landbau, NRP, AG, BL, BS, JU
KlimaCrops: Anpassung der Ackerbau-Anbausysteme am Oberrhein an den Klimawandel	3.41 Mio.	Forschungsinstitut für biologischen Landbau, landwirtschaftliche Zentren Ebenrain (BL), Liebegg (AG), Wallierhof (SO), NRP, AG, BL, BS, SO
Burgen am Oberrhein: Inwertsetzung und Vernetzung der Burgen am Oberrhein	5 Mio.	Office de la culture du Canton du Jura, NRP, AG, BL, BS, JU
Raumkonzept Oberrhein: Leitsätze für die Entwicklung des Oberrheingebiets	0.4 Mio.	Städtebau & Architektur BS, Amt für Raumplanung BL
Beobachtungsstelle Luft-Klima-Energie: Monitoring der Luftqualität am Oberrhein	1.86 Mio.	Lufthygieneamt beider Basel, BL, BS



Der Schweizer Botschafter in Frankreich, Dr. Roberto Balzaretti, bereist unter dem Motto «En Route avec la Suisse» verschiedene Regionen Frankreichs und war im Oktober 2022 auch am Oberrhein unterwegs, unter anderem mit Bärbel Schäfer, Regierungspräsidentin Bezirk Freiburg, dem Schweizer Botschafter in Deutschland, Dr. Paul Seger, und Beat Jans, ORK-Präsident und Regierungspräsident Kanton Basel-Stadt.



«Der trinationale Metropolitanraum Basel gehört zu den erfolgreichsten Regionen in Europa. Die Geschichte zeigt, dass wir besonders dann prosperierten, wenn wir grenzüberschreitend handelten und die Zukunft am Oberrhein gemeinsam gestalteten.»

Beat Jans,
Regierungspräsident Kanton Basel-Stadt und
Präsident der ORK 2022

Zum Wohle der Bevölkerung die Zusammenarbeit am Oberrhein stärken und ausbauen

Unter dem Vorsitz von Beat Jans, Regierungspräsident des Kantons Basel-Stadt, setzte sich die Oberrheinkonferenz (ORK) 2022 unter dem Motto «Am Oberrhein wirtschaftlich und gesellschaftlich zusammenwachsen» für eine Stärkung des trinationalen Arbeits- und Lebensraums ein. Im Jahr der Schweizer Präsidentschaft standen die Themen Beziehungspflege, Gesundheitskooperation, Bekämpfung des Klimawandels und Digitalisierung im Fokus des regionalstaatlichen Gremiums.

Beziehungen Schweiz-EU: Mehrwert durch Kooperation aufzeigen

Das Oberrheingebiet zeichnet sich durch seine zahlreichen und intensiven wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Verflechtungen aus. Für die Grenzregion sind daher geregelte Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU essenziell. Die ORK appellierte während der Schweizer Präsidentschaft an die nationalen Regierungen in Paris, Berlin und Bern, eine weitere Erosion der bilateralen Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU zu verhindern und die Hürden der Zusammenarbeit abzubauen. Besonders im Fokus standen dabei die Bemühungen für eine Rückkehr zur Vollasoziiierung der Schweiz bei Horizon Europe. Vor diesem Hintergrund wurde eine Monitoringgruppe eingesetzt, welche neben der Forschungszusammenarbeit auch die Entwicklungen im Bereich der technischen Handelshemmnisse im Auge behält. Darüber hinaus konnten Pläne der Schweizer Zollbehörden sistiert werden, neue und strengere Richtlinien für den landwirtschaftlichen Marktverkehr einzuführen. Damit können Betriebe und Behörden an ihrer jahrzehntelangen Praxis festhalten, das grenznahe Ausland zollfrei zu beliefern.

Krisen machen keinen Halt an Grenzen: Gesundheitskooperation und Klimawandel bleiben zentrale Anliegen

Die Coronapandemie und die Energiemangellage haben gezeigt, dass viele aktuelle Herausforderungen eine Abstimmung über die Landesgrenzen erfordern, so zum Beispiel auch die Homeoffice-Regelung bei Grenzgängerinnen und Grenzgängern. Die ORK bildet hierbei die zentrale Austausch- und Initiativplattform im Bereich der grenzüberschreitenden Verwaltungszusammenarbeit. Im Rahmen von zwei Kon-



Die Teilnehmenden der Plenarversammlung der ORK aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz unter der Schweizer Präsidentschaft.

ferenzen des Netzwerks TRION climate e.V. tauschten sich relevante Akteure aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zu Erfahrungen, Zielen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Bereich der erneuerbaren Energien und insbesondere des grünen Wasserstoffs aus. Diese Bemühungen werden 2023 fortgeführt. Klimaschutz ist auch eines der zentralen Anliegen der Jugend, wie die Diskussionen junger Menschen aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz beim Runden Tisch der Jugend zum Klimaschutz sowie beim Jugendforum in Rastatt gezeigt haben. Neben einer Jugendstrategie wurde 2022 auch der «Trinationale Handlungsrahmen für grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung am Oberrhein» verabschiedet, der einen wichtigen Grundstein für den Ausbau der Gesundheitskooperation über die Grenzen hinweg legt.

Ausserdem haben die Teilregionen ein Projekt zur Erarbeitung eines neuen Raumkonzepts für den Oberrhein entwickelt und sich auf ein digitales statistisches Informationsportal geeinigt, das der Bevölkerung sowie den Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern ein besseres Verständnis der Grenzregion verschaffen soll.

Die ORK-Präsidentschaft wird 2023 von Josiane Chevalier, Präfektin des Départements Bas-Rhin und der Région Grand Est, für Frankreich übernommen. Das Schwerpunktprogramm konzentriert sich insbesondere auf die Themen Umwelt, Gesundheit, Sport sowie Erziehung und Bildung.

Weitere Aktivitäten

Mit Unterstützung der ORK wurden 2022 des Weiteren folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- Kongress des trinationalen Frauennetzwerks, 8. Juli, Karlsruhe
- Ausstellungsreihe «Der Rhein», Herbst 2022 und Frühjahr 2023
- Deutsch-französisch-schweizerische Regierungskommission, 9. Dezember, Basel

DIE ORK UND DIE IKRB

Die IKRB koordiniert im Auftrag der Nordwestschweizer Kantone die Interessen der Schweizer Delegation und vertritt diese im Koordinationsausschuss der ORK. Unterstützt wird die IKRB von der Mitarbeiterin Annabelle Hahn, die als Schweizer Vertreterin im gemeinsamen ORK-Sekretariat in Kehl arbeitet.



TRINATIONALE METROPOLREGION OBERRHEIN (TMO) – AUSTAUSCH UND VERNETZUNG ALLER AKTEURE AM OBERRHEIN

Im Rahmen der TMO wird mit einer horizontalen und vertikalen Vernetzung der bestehenden Gremien und Staatsebenen am Oberrhein der Austausch der Akteure aus den Bereichen Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft gefördert. Ziel ist es, innovative Projekte mit hohem Mehrwert für die Region zu realisieren und den Oberrhein nach aussen und innen besser sichtbar zu machen. Die TMO-Strategie 2030 zielt darauf ab, die am Oberrhein vorhandene Exzellenz in Wirtschaft und Wissenschaft nachhaltig weiterzuentwickeln, und neue Potenziale zu erschliessen. Sie dient der ORK neben ihren jährlichen Schwerpunktprogrammen als Orientierungsrahmen und trägt zur Entwicklung der Region bei.



ARBEITSGRUPPEN	VORSITZENDE 2022
AG Erziehung & Bildung	Manuele Vanotti, Erziehungsdepartement Kanton Basel-Stadt (CH)
Forum Kultur	Clara Nieden, DRAC Grand Est (F)
AG Gesundheitspolitik	Peter Zeisberger, Regierungspräsidium Karlsruhe (D)
AG Jugend	Raphael Knoth, Stadt Rastatt (D)
AG Katastrophenhilfe	Anne Gillot, Präfektur des Département Bas-Rhin (F)
AG Landwirtschaft	Michael Krumm, Regierungspräsidium Freiburg (D)
AG Raumordnung	Dr. Martin Sandtner, Bau- und Verkehrsdepartement Kanton Basel-Stadt (CH)
AG Verkehrspolitik	Michael Schué, Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (D)
AG Sport	Jean-Marc Haas-Becker, CROS Grand Est (F)
AG Statistik	Dr. Madeleine Imhof, Statistisches Amt Kanton Basel-Stadt (CH)
AG Umwelt	Stella Jelden, DREAL Grand Est (F)
AG Wirtschaft und Arbeit	Yves Schneider, DIRECCTE Grand Est (F)



AGEG – seit über 50 Jahren das Sprachrohr der europäischen Grenzregionen

Die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) ist mit ihren 100 Mitgliedern die wichtigste europäische Lobbying-Organisation für Grenzregionen und grenzüberschreitende Zusammenschlüsse. Die Regio Basiliensis war 1971 an deren Gründung massgeblich beteiligt und wirkt im Präsidium mit – seit einigen Jahren auch im Auftrag der RegioTriRhena. Die AGEG verfolgt insbesondere das Ziel der Vertretung der Interessen der Grenzregionen bei den europäischen Institutionen, aber auch bei nationalen Behörden und Organen. Aufgrund ihrer einzigartigen Rolle als Vertreterin zahlreicher Grenzregionen und grenzübergreifender Strukturen verfügt sie über ein breites Netzwerk und ein langjähriges Wissen über Fragen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit. Aus diesen Gründen ist sie auch federführend bei EU-Projekten im Rahmen von b-solutions zum Abbau von Grenzhindernissen sowie beim Programm Interreg Volunteer Youth.



Lokale Zusammenarbeit im Dreiland

Trinationaler Eurodistrict Basel: Kommunale Vernetzung

Der Trinationale Eurodistrict Basel (TEB) fördert und begleitet seit 2007 grenzüberschreitend die Verknüpfung von Gemeinden und lokalen Akteuren. Dazu werden bi- und trinationale Projekte und Initiativen lanciert, begleitet und umgesetzt. Nach einem Einbruch aufgrund der Coronapandemie unterstützte der TEB mit dem Begegnungsfonds auch 2022 grenzüberschreitende Begegnungen der Zivilgesellschaft. Zudem förderte er den Austausch zwischen deutsch- und französischsprachigen Klassen in der trinationalen Agglomeration Basel.



DER TEB UND DIE IKRB

Die IKRB nimmt im Auftrag der Nordwestschweizer Kantone Einsitz in der Fachlichen Koordinationsgruppe des TEB. Diese bereitet die Beschlüsse des Vorstands vor und begleitet die Aktivitäten der TEB-Geschäftsstelle. Die IKRB koordiniert die Schweizer Delegation und gewährleistet den Informationsfluss zu den weiteren grenzüberschreitenden Gremien am Oberrhein.

INFOBEST PALMRAIN – Kompetenzzentrum für Grenzgängerinnen und Grenzgänger

Die INFOBEST PALMRAIN informiert und berät seit 30 Jahren zweisprachig Bürgerinnen und Bürger, Verwaltungen, Unternehmen, Vereine und Politikerinnen und Politiker in allen grenzüberschreitenden Fragen zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz. 2022 bearbeiteten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rund 5'342 Anfragen von 4'241 Kundinnen und Kunden. Nach 2020 und 2021 mit vielen Fragen zur Coronapandemie war die Informations- und Beratungstätigkeit 2022 wieder stärker geprägt von Fragen zum grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt, Steuern und Sozialversicherungen. Dauerbrenner blieben Fragen zur Erwerbstätigkeit in mehreren Staaten

sowie zum Thema Homeoffice für grenzüberschreitend Erwerbstätige. Die Webseite infobest.eu wurde umfassend überarbeitet und die Anwenderfreundlichkeit deutlich erhöht. Lanciert wurde 2022 das «Service Zentrum Oberrhein», durch welches die Bürgerberatungsstellen des INFOBEST-Netzwerks gestärkt und zu einem digitalen Verwaltungsservice im Sinne des europäischen Digitalisierungsprozesses ausgebaut werden sollen.



DIE REGIO BASILIENSIS UND DIE INFOBEST PALMRAIN

Die Regio Basiliensis, 1993 Mitinitiatorin der INFOBEST, wirkt als Koordinationsstelle der Kantone in der Projektgruppe und dem Aufsichtsgremium der INFOBEST PALMRAIN mit und ist Anstellungskörperschaft für den Schweizer Mitarbeiter Marc Borer.

Agglomerationsprogramm Basel

Das Agglomerationsprogramm Basel koordiniert die nachhaltige und übergreifende Raum-, Siedlungs- und Verkehrsplanung der Schweizer Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn zusammen mit der Saint-Louis Agglomération und dem Landkreis Lörrach, beziehungsweise dem Regionalverband Hochrhein-Bodensee. Gemeinsam mit den regionalen und kommunalen Akteuren erstellt es ein Massnahmenpaket, das alle vier Jahre beim Schweizer Bund zur Mitfinanzierung eingereicht wird. 2022 führte die Eidgenossenschaft zum vierten Agglomerationsprogramm eine Vernehmlassung zu den Verpflichtungskrediten ab 2024 durch. Der Beschluss der Bundesversammlung zu den Bundesmitteln erfolgt im 2023.



TEAM REGIO BASILIENSIS



O. v. li.: Dr. Manuel Friesecke, Andreas Doppler, Carmen Rüschi, Sylvia Dürrenberger, Irina Blonina
U.v.li.: Beatrice Hilverda, Leonie Wallisch, Annabelle Hahn (ORK-Sekretariat), Marc Borer (INFOBEST PALMRAIN)

Personelle Wechsel bei der Geschäftsstelle:

Johanna Rejek verliess per Ende Mai die Geschäftsstelle. Leonie Wallisch unterstützt seit Juni das Team als Projektmitarbeiterin im Bereich Förderprogramme. Annabelle Hahn trat Mitte Juni die Nachfolge von Katharina Hamburger als Schweizer ORK-Delegationssekretärin an. Sie ist via der Interkantonalen Koordinationsstelle bei der Regio Basiliensis (IKRB) angestellt.

REGIOTERMINE 2023

21. April	Aufsichtsgremium INFOBEST PALMRAIN	6.-8. September	Delegationsreise nach Brüssel
11. Mai	Table Ronde avec la CCIFS	17. September	slowUp Basel-Dreiland
22. Mai	Begleitausschuss Interreg Oberrhein	21. September	GV und Anerkennungspreis Starke Region
26. Mai	Mitgliederversammlung TEB	20. Oktober	Konferenz der Schweizer Grenzregionen
2. Juni	Plenarversammlung NWRK	8./9. November	Jahresversammlung AGEG
19. Juni	60. GV der Regio Basiliensis mit Jubiläumsfeier	22./23. November	Annual Meeting Lucerne Dialogue
23. Juni	Plenarversammlung Oberrheinrat	30. November	Plenarversammlung ORK
6. Juli	Begleitausschuss Interreg Oberrhein	1. Dezember	Plenarversammlung Oberrheinrat
12. Juli	Führung Rocheturm	7. Dezember	Begleitausschuss Interreg Oberrhein

UNTERSTÜTZEN SIE DIE REGIO-IDEE – WERDEN SIE MITGLIED DER REGIO BASILIENSIS

Mit einer Mitgliedschaft profitieren Sie von einem starken Netzwerk, attraktiven Veranstaltungen und Dienstleistungen sowie dem Zugang zu einem grenzüberschreitenden Kompetenzzentrum. Eine Mitgliedschaft ist als Einzel- (Mindestbeitrag CHF 70.–) sowie als Jugendmitglied (Mindestbeitrag CHF 30.–) oder als Unternehmen bzw. Organisation (Mindestbeitrag CHF 250.–) möglich. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Gerne senden wir Ihnen weitere Informationen zu.

KONTAKT

Regio Basiliensis
St. Jakobs-Strasse 25
Postfach
CH-4010 Basel
Fon: + 41 61 915 15 15
info@regbas.ch
www.regbas.ch

IMPRESSUM

REGIOINFORM 1/23

Erscheint unregelmässig.

Redaktion: Dr. Manuel Friesecke, Andreas Doppler,
Leonie Wallisch, Nathalie Morath, Carmen Rüschi

Gestaltung und Realisation: Glanzmann Schöne Design

Druck: Gremper AG Basel/Pratteln

Fotos soweit nicht anders angegeben, zur Verfügung gestellt von der Regio Basiliensis. Weitere Fotos: Titelseite Markus Bühler | S. 4 Markus Bühler | S. 5 Juri Junkov | S. 9 AdobeStock/Hurca! | S. 10 FHNW (Portrait) | S. 11 Jean Jacques Schaffner | S. 12 AdobeStock/Auslander, ORK | S. 13 Präsidialdepartement Kanton Basel-Stadt, Präsidialdepartement Kanton Basel-Stadt (Portrait) | S. 14 INFOBEST PALMRAIN | S. 15 AdobeStock/Guillaume Le Bloas



Regio Basiliensis